

Kaserne ordentlich eingerichtet, ihre Uniformen gesäubert und sehen wieder ganz reputirlich aus. Schon sind viele badiſche Bauern hier angekommen, um ihre von den Inſurgenten requirirten Pferde zurückzuholen; anfänglich erhielten ſie auch dieſelben, wenn ſie ſich durch ausgeſtellte Bons als Beſitzer legitimiren konnten; die Regierung hat jedoch befohlen, daß die Auslieferung ſtirt werden ſoll, bis die ganze Angelegenheit in Ordnung gebracht iſt.

— Friedrich Hecker iſt in Baſel angekommen.

Die Beſorgniß eines Krieges mit Preußen hat in den jetzigen Tagen nachgelaffen, da man die preußiſchen Bajonette dicht an der ſchweizeriſchen Grenze ſieht ohne Begleitung einer drohenden Note wegen der Neuenburger Frage. Der Bundesrath ſoll ernſtlich die Abſicht hegen, dem König von Preußen eine Geldentſchädigung, die dem Betrag der von Neuenburg bezahlten Civillifte gleichkommen ſoll, für endgültige Abtretung des Fürſtenthums anzubieten.

### Frankreich.

**Strasburg, 17. Juli.** Im Laufe des geſtrigen Tages fand ein wahres Treibjagen gegen deutſche Flüchtlinge und Freiſchärler ſtatt. Starke Pikets Linienmilitär waren ausgerückt, und dieſe begaben ſich, geführt von Polizei-Kommiſſarien und Gend'armen, in ſämmtliche Gaſt- und Wirthſchäuser und forſchten nach, ob Flüchtlinge da ſeien. Da, wo deren gefunden wurden, forderte der Polizei-Kommiſſar Paß oder Aufenthaltſkarte, und wer keinen ſolchen Ausweis hatte, wurde mit bewaffneter Macht auf die Präſektur geführt. Auf der Präſektur ward nun dem Eingekommenen die Wahl gelaffen, entweder nach Deutschland zurückzukehren oder in das Innere Frankreichs oder auch nach Algier zu wandern. Sehr Viele entſchieden ſich aber für die Schweiz, und ſo zogen geſtern und heute große Schaaſen nach der Eidgenoſſenſchaft, Andere reiſten nach der Vendee und den weſtlichen Departements überhaupt. Die Zahl der hier gebliebenen Flüchtlinge iſt nur ſehr gering. Es ſind excluſiv ſolche, für welche von einzelnen Bürgern für alles, was dieſelben betrifft, gehaftet wird. R. 3.

### Rußland.

Ueber den maſſenhaften Anmarsch ruſſiſcher Truppen, beſonders Petersburger Gardes gegen den Weſten hin, worüber wir neulich ſchon aus Dorpat einen Bericht mittheilten, giebt uns folgende, aus Riga datirte Nachricht abermals einigen um ſo erwünſchteren Aufſchluß, als die Petersburger und alle officiellen ruſſiſchen Blätter über dieſe großartige Armeebewegung das tieſte Schweigen beobachteten.

**Riga, 17. Juli.** Heute und in den folgenden Tagen wird der Durchmarsch von folgenden Truppen erwartet: den 17. das Grenadier-Regiment Friedrich III.; den 18. Ruhetag; den 19. das Grenadier-Regiment Kaiſer von Oeſtreich; den 20. das Finnländiſche Leibgarde-Regiment; den 21. Ruhetag; den 22. das Pawlowſche Leibgarde-Regiment. Den 23. das Leibgarde-Grenadier-Regiment; den 24. das Moſkauſche Leibgarde-Regiment; den 25. Ruhetag; den 26. ein Bataillon Garde-Equipage; den 27. die 2te Leibgarde-Artillerie-Brigade; den 28. Ruhetag; den 29. 6 Eskadronen Leibgarde-Huſaren; den 30. 6 Eskadronen Leibgarde-Uhlanen; den 1. Juli 6 Eskadronen Leibgarde-Grenadiere zu Pferde; den 2. Ruhetag; den 3. Leibgarde, leichte reitende Artillerie und 2 Eskadronen Leibgarde-Pioniere zu Pferde; den 4. 6 Eskadronen Leibgarde-Küräſſiere Sr. K. G. des Großfürſten-Thronfolgers Cäſarewitsch; den 5. Ruhetag; den 6. 6 Eskadronen Leibgarde-Küräſſiere Sr. Majeſtät des Kaiſers; den 7. 6 Eskadronen Garde zu Pferde; den 8. 6 Eskadronen Chevalier-Garde J. M. der Kaiſerin; den 9. Ruhetag; den 10. 1 Batterie Leibgarde, leichte reitende Artillerie und die Leibgarde, leichte reitende Batterien-Batterie Nr. 1. Riga. 3.

### Italien.

**Rom.** Dem amtlichen „Giornale di Roma“ vom 9. Juli zuſolge wohnte am 8. (Sonntag) der General Dubinot in Begleitung der übrigen Generale eines zahlreichen Stabes und einzelnen Abtheilungen der verſchiedenen Truppenkörper der Meſſe in der franzöſiſchen Kirche Saint Louis bei. Er wurde an der Thüre der Kirche von der Geiſtlichkeit empfangen und mit einer kurzen Anrede begrüßt, die er durch einige Worte der Anerkennung gegen die tapfere Armee, des Lobes auf die Regierung und des Dankes gegen die göttliche Vorſehung erwiderte. — Dem „National“ ſchreibt man aus Rom vom 9. Juli: Es ſcheint, daß Pius IX. ſehr bald wieder den Quirinal bewohnen wird, worauf die daſelbſt getroffenen Anſtalten hindeuten. (Am 7. wurden bereits ſämmtliche Verwundete aus dem Quirinal fortgeſchafft.) Der General Dubinot ſucht auf jede mögliche Weiſe eine Demonſtration zu Gunſten der päpſtlichen Regierung hervorzurufen, um aus ſeiner falſchen Stellung herauszukommen. Dem „Statuto“ wird aus Neapel vom 6. Juli mitgetheilt, daß zuverlässig noch kein endgültiger Beſchluß in Bezug auf das künftige Schickſal des römischen Staates gefaßt worden ſei, daß jedoch ſehr thätig aber auch ſehr geheimnißvoll daran gearbeitet wird.

## Vermischtes.

### Naturgeſchichtliche Anekdote.

In einer kleinen engliſchen Schrift erzählt und verbürgt der Verfaſſer Folgendes: „In einer der Mahlmühlen von Tubberakenna bei Clonmel war eine Gans, die weder Gänſerich noch Küchelchen hatte. Da geſchah es, was ſehr gewöhnlich iſt, daß die Müllerin einer ſitzenden Henne eine Zahl Enteneier unterlegte, die in gehöriger Zeit ausgebrütet waren. Sowie die kleinen Enten im Freien erſchienen, führte ihr Inſtinkt ſie ins Waſſer und darüber gerieth die Henne in ſchreckliche Verlegenheit. Mutterliebe trieb ſie ihren Jungen nach und Selbſtſucht hielt ſie auf dem Lande feſt. Plötzlich kommt die Gans herbeigeſegelt, und nach einem lärmenden Geſchnatter, welches in treuer Ueberſetzung wahrſcheinlich ſo viel hieß als: überlaß die nur mir, ſchwamm ſie mit den Entchen auf und ab. Sobald dieſe an der Waſſerpromenade genug hatten, brachte die Gans ſie der Henne zurück. Am nächſten Morgen fanden ſich die Entchen wieder beim Teiche ein. Die Gans nahm ſie in Empfang und die Henne gerieth abermals in die geſtrige Verlegenheit. Ohne nun behaupten zu wollen, daß die Gans aus Rückſicht für die mütterliche Angſt die Henne einludete, ſieht doch feſt, daß ſie nahe ans Ufer ſchwamm, die Henne auf ihren Rücken ſprang, und da ruhig ſitzend die den Teich auf- und niederschwimmenden Entchen geleitete. Dies geſchah nicht ein vereinzelter mal, nein, Tag für Tag ſtieg die Henne an Bord der Gans und folgte höchſt zufrieden und vergnügt ihren Entchen. Eine Menge Menſchen ſtrömte herbei, das Schauſpiel zu ſehen, und das dauerte bis die Entchen verſtändig geworden und der vereinten Obhut der Gans und der Henne nicht länger bedurften.“

Wie ein berühmter Gelehrter aus dem Strohalm die Allmacht Gottes zu beweifen pflegte, ſo benutzen die Ruſſen 25.000 Silberrubel, welche ihr Kaiſer ſeiner Tochter, der Herzogin von Leuchtenberg für jeden Monat ihrer Badereife nach Reval zugelegt hat, um uns Deutſchen Reſpekt vor der Unerſchöpflichkeit der ruſſiſchen Hülfsmittel beizubringen. Seht ihr, ſagen ſie, ſolche Geſchenke macht der Kaiſer zu einer Zeit, wo er nahe an eine halbe Million auf den Beinen hat und könntet ihr erſt die vollen Keller unſerer Rewaſetzung Peter Paul ſehen, wie kein Rubel mehr darin Platz hat, ihr würdet ein bißchen beſcheidener gegen uns ſein. Uebrigens, fährt der Ruſſe fort, iſt's uns gleichgültig was ihr von uns denkt und ſpricht; wir verachten nicht nur die ruſſenfeindliche Stimmung des deutſchen Volks, ſondern auch jeden etwägen Angriff. Preußen mag ſich doppelt hüten, mit uns zu brechen; denn es iſt verloren im Credit Europa's, wenn Ruſſland nicht als ſeine Reſerve angeſehen wird. Zu uns zu kommen, wird wohl keinem Maulhelden gelüſten. Die Bereſina fließt noch, die Steppen ſind immer noch groß genug, um Hunderttauſende zu begraben.

Die Engländer ſind in Verlegenheit; ſie möchten gegen die Beſetzung Roms durch die Franzoſen proteſtiren, und doch erkennen ſie, daß ſie dann auch gegen die Beſetzung Ungarns durch die Ruſſen proteſtiren müßten, und der Kaiſer von Ruſſland verträgt das Proteſtiren nicht.

So eben erſchien und iſt in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

## Die Säulen der Kirche.

Zwölf Vorträge

über die

### Apoſtelgeſchichte

von

Dr. Joh. Em. Beith.

Preis 1 Thlr.

Paderborn und Brilon.

Junfermann'sche Buchhandlung.

### Frucht-Preiſe.

(Mittelpreiſe nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 21. Juli 1849.	Neuß, am 19. Juli.
Weizen . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 7 1/2	Weizen . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 11 1/2
Roggen . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4	Roggen . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6
Gerſte . . . . — 28	Gerſte . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6
Hafer . . . . — 29	Buchweizen . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12
Kartoffeln . . . . — 23	Hafer . . . . — 22
Erbsen . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 9	Erbsen . . . . 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Linſen . . . . 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 9	Rappſamen . . . . 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Heu pro Centner . . . . 15	Kartoffeln . . . . — 20
Stroh pro Schock 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5	Heu pro Centner . . . . 20

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.